

Die Welt-Zeitung

Lamdeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219

Nr. 80

Bezugspreis: monatlich 2.60 M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und unter Auslagenfreien in Halle - Saale. — Sphären-Großhandel am Freitag 10. Schöneberg.
Halle - Saale
Dienstag, 6. April 1926
Anzeigenpreis: Die 8 Spalten zu 34 mm breite Millimeterzeile; 10 Pfennig, kleine Anzeigen 5 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Stellenanzeigen 6 Pfennig, 24 Spalten 10 Pfennig, 30 Spalten 12 Pfennig, 36 Spalten 14 Pfennig, 42 Spalten 16 Pfennig, 48 Spalten 18 Pfennig, 54 Spalten 20 Pfennig, 60 Spalten 22 Pfennig, 66 Spalten 24 Pfennig, 72 Spalten 26 Pfennig, 78 Spalten 28 Pfennig, 84 Spalten 30 Pfennig, 90 Spalten 32 Pfennig, 96 Spalten 34 Pfennig, 102 Spalten 36 Pfennig, 108 Spalten 38 Pfennig, 114 Spalten 40 Pfennig, 120 Spalten 42 Pfennig, 126 Spalten 44 Pfennig, 132 Spalten 46 Pfennig, 138 Spalten 48 Pfennig, 144 Spalten 50 Pfennig, 150 Spalten 52 Pfennig, 156 Spalten 54 Pfennig, 162 Spalten 56 Pfennig, 168 Spalten 58 Pfennig, 174 Spalten 60 Pfennig, 180 Spalten 62 Pfennig, 186 Spalten 64 Pfennig, 192 Spalten 66 Pfennig, 198 Spalten 68 Pfennig, 204 Spalten 70 Pfennig, 210 Spalten 72 Pfennig, 216 Spalten 74 Pfennig, 222 Spalten 76 Pfennig, 228 Spalten 78 Pfennig, 234 Spalten 80 Pfennig, 240 Spalten 82 Pfennig, 246 Spalten 84 Pfennig, 252 Spalten 86 Pfennig, 258 Spalten 88 Pfennig, 264 Spalten 90 Pfennig, 270 Spalten 92 Pfennig, 276 Spalten 94 Pfennig, 282 Spalten 96 Pfennig, 288 Spalten 98 Pfennig, 294 Spalten 100 Pfennig, 300 Spalten 102 Pfennig, 306 Spalten 104 Pfennig, 312 Spalten 106 Pfennig, 318 Spalten 108 Pfennig, 324 Spalten 110 Pfennig, 330 Spalten 112 Pfennig, 336 Spalten 114 Pfennig, 342 Spalten 116 Pfennig, 348 Spalten 118 Pfennig, 354 Spalten 120 Pfennig, 360 Spalten 122 Pfennig, 366 Spalten 124 Pfennig, 372 Spalten 126 Pfennig, 378 Spalten 128 Pfennig, 384 Spalten 130 Pfennig, 390 Spalten 132 Pfennig, 396 Spalten 134 Pfennig, 402 Spalten 136 Pfennig, 408 Spalten 138 Pfennig, 414 Spalten 140 Pfennig, 420 Spalten 142 Pfennig, 426 Spalten 144 Pfennig, 432 Spalten 146 Pfennig, 438 Spalten 148 Pfennig, 444 Spalten 150 Pfennig, 450 Spalten 152 Pfennig, 456 Spalten 154 Pfennig, 462 Spalten 156 Pfennig, 468 Spalten 158 Pfennig, 474 Spalten 160 Pfennig, 480 Spalten 162 Pfennig, 486 Spalten 164 Pfennig, 492 Spalten 166 Pfennig, 498 Spalten 168 Pfennig, 504 Spalten 170 Pfennig, 510 Spalten 172 Pfennig, 516 Spalten 174 Pfennig, 522 Spalten 176 Pfennig, 528 Spalten 178 Pfennig, 534 Spalten 180 Pfennig, 540 Spalten 182 Pfennig, 546 Spalten 184 Pfennig, 552 Spalten 186 Pfennig, 558 Spalten 188 Pfennig, 564 Spalten 190 Pfennig, 570 Spalten 192 Pfennig, 576 Spalten 194 Pfennig, 582 Spalten 196 Pfennig, 588 Spalten 198 Pfennig, 594 Spalten 200 Pfennig, 600 Spalten 202 Pfennig, 606 Spalten 204 Pfennig, 612 Spalten 206 Pfennig, 618 Spalten 208 Pfennig, 624 Spalten 210 Pfennig, 630 Spalten 212 Pfennig, 636 Spalten 214 Pfennig, 642 Spalten 216 Pfennig, 648 Spalten 218 Pfennig, 654 Spalten 220 Pfennig, 660 Spalten 222 Pfennig, 666 Spalten 224 Pfennig, 672 Spalten 226 Pfennig, 678 Spalten 228 Pfennig, 684 Spalten 230 Pfennig, 690 Spalten 232 Pfennig, 696 Spalten 234 Pfennig, 702 Spalten 236 Pfennig, 708 Spalten 238 Pfennig, 714 Spalten 240 Pfennig, 720 Spalten 242 Pfennig, 726 Spalten 244 Pfennig, 732 Spalten 246 Pfennig, 738 Spalten 248 Pfennig, 744 Spalten 250 Pfennig, 750 Spalten 252 Pfennig, 756 Spalten 254 Pfennig, 762 Spalten 256 Pfennig, 768 Spalten 258 Pfennig, 774 Spalten 260 Pfennig, 780 Spalten 262 Pfennig, 786 Spalten 264 Pfennig, 792 Spalten 266 Pfennig, 798 Spalten 268 Pfennig, 804 Spalten 270 Pfennig, 810 Spalten 272 Pfennig, 816 Spalten 274 Pfennig, 822 Spalten 276 Pfennig, 828 Spalten 278 Pfennig, 834 Spalten 280 Pfennig, 840 Spalten 282 Pfennig, 846 Spalten 284 Pfennig, 852 Spalten 286 Pfennig, 858 Spalten 288 Pfennig, 864 Spalten 290 Pfennig, 870 Spalten 292 Pfennig, 876 Spalten 294 Pfennig, 882 Spalten 296 Pfennig, 888 Spalten 298 Pfennig, 894 Spalten 300 Pfennig, 900 Spalten 302 Pfennig, 906 Spalten 304 Pfennig, 912 Spalten 306 Pfennig, 918 Spalten 308 Pfennig, 924 Spalten 310 Pfennig, 930 Spalten 312 Pfennig, 936 Spalten 314 Pfennig, 942 Spalten 316 Pfennig, 948 Spalten 318 Pfennig, 954 Spalten 320 Pfennig, 960 Spalten 322 Pfennig, 966 Spalten 324 Pfennig, 972 Spalten 326 Pfennig, 978 Spalten 328 Pfennig, 984 Spalten 330 Pfennig, 990 Spalten 332 Pfennig, 996 Spalten 334 Pfennig, 1000 Spalten 336 Pfennig.
Geschäftsstelle Halle - Saale, Leipzig Straße 41/42. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto Leipzig 20512.
Geschäftsstelle Berlin, Bernauer Str. 50. Fernruf Amt Fürststr. 6250. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlags-Druck von Otto Uehle, Halle - Saale.

Die Aufgaben der Studienkommission

Zu dem Besuch Hoefschs bei Briand
Paris, 4. April.
Die kommissarierte Frage, die nach dem englischen Abrück der Abzögerung des Rücktrahens entstanden ist, tritt nunmehr, wie es scheint, in den Vordergrund der politischen Verhandlungen, nachdem man sich von dem Scheitern der Konferenz einigermassen erholt hat. Diese Verhandlungen werden von 10 Teilnehmer und dem Interesse um so größer je höher der Zeitraum für den Zusammentritt der Studienkommission des Völkerbundes, der 10. Mai, heranzieht. Vorläufig scheint man über das Stadium der gegenseitigen Sondierungen, der Erörterungen der gegenseitigen Auffassungen und Absichten noch nicht hinausgekommen zu sein. Nach französischer Auffassung ist die Situation, die sich gegenwärtig in dem Zustand der Verfassung des Völkerbundes herausgebildet hat, äußerst verworren und eine Lösungsmöglichkeit schieferdings nicht erkennbar. Diese Schwierigkeiten beziehen sich in erster Linie auf die Stellung der Großmächte im Völkerbund einerseits sowie auf die Beziehungen der kleineren Staaten, die einen Ausgleich gegenüber dem im Völkerbund konvergierenden Großmächten fordern. Der Anspruch Brasiliens auf einen unabhängigen Status hat außerdem die Frage nach der Stellung der Staaten Mittelamerikas aufgeworfen, die wiederum das Problem der Vertretung der kleineren Staatengruppen nach sich zieht. Sogar kommen die Einflüsse der kleineren Staaten und des Völkerbundes, wie es scheint, auf diese Punkte dürfte wahrscheinlich der Streit nicht minder heftig sein. Die Studienkommission wird eine Fülle von Schwierigkeiten vor sich sehen, wenn sie sich mit den Fragen, die die Abseitigkeit der Interessen vorfinden, die ihre Arbeit in der politischen Welt der Völkerbundes, der in der Gesamtheit einigermassen einzelner Staaten sowie ganzer Staatengruppen und die Notwendigkeit einer Vereinbar dieser Verhandlungen mit dem Gesamtgedanken des Völkerbundes, der in der Gesamtheit besteht.

Scharfe litauische Note an den Völkerbund

London, 6. April.
Der Generalsekretär des Völkerbundes hat von der litauischen Regierung eine für die Mitglieder des Völkerbundes bestimmte Mitteilung erhalten, die nach Meinung des diplomatischen Korrespondenten des Völkerbundes die litauische Note in der litauischen Note ist, die dem Völkerbund als Mitglied auszugehen ist. In der Note bezieht sich Litauen darüber, daß polnische Truppen immer noch einen Teil in Litauen besetzt halten, obwohl Polen vom Völkerbundrat aufgerufen ist, den status quo wiederherzustellen. Litauen habe die sofortige Einberufung einer Untersuchungskommission verlangt. Der Vorsitzende dieser Kommission, Graf Ribb, ist in diesen der Auffassung gewesen, daß der Völkerbundrat sich nicht mit den Einzelheiten zu befassen braucht. Der Generalsekretär meint, die Notwendigkeit einer unparteiischen Untersuchung sei am ehesten, als die politisch-litauische Frage in dem litauischen Gebiet noch nicht festgesetzt sei.

Häutiroler Bilderbogen

Häutiroler Bilderbogen
(Von unserem Sonderberichterstatter.)
Bozen, Ende März 1926.
Von dem lächerlichen Gedanken, dem während des Krieges für den italienischen Spionagedienst arbeitenden, von den Desterreichern aber kriegerisch zum Lobe beurteilten und ergriffenen Häutiroler Gelare Battisti mangels anderer Kriegshelden in Bozen ein Denkmal zu setzen, sind die Faschisten allmählich wieder abgekomen. Sie machen jetzt Propaganda für ein sogenanntes „Stege-denmal“, eine Idee, die unter dem Häutiroler Deutschnam ein ebenio herber Tod hervorgerufen hat wie die erste. Allerdings soll auf Battisti nicht ganz verzichtet werden, vielleicht erhält die Figur, die das in Aussicht genommene Denkmal schmücken soll, wenigstens die Gedächtnisstätte dieses Verräters und Spions. Es scheint sich aber doch wohl bei diesem neuen Akt der mit viel Geldern aufgewandenen Häutirolerpropaganda mehr um eine Häutirolerpropaganda zu handeln. Denn selbst gemachte Menschenverstand dürfte man sich in Bozen doch bewahrt haben, um zu erkennen, daß sämtliche ausländischen Bildblätter auf Jahre hinaus Stoff haben, wenn das italienische Volk durch ein Häutirolerdenkmal auch noch ein handfestes Dokument dafür herbeigebracht sollte, daß es nicht einen Mann aufweisen kann, der während des Krieges Italien verläßt hat, die es angebracht erdienen lassen, ihm ein Ehrenmal zu setzen, das es dagegen nur einen sogenannten Nationalhelden hat, der noch in österreichischen Militärdiensten stand und von den Desterreichern wegen einer Handlung an die Wand gestellt wurde, für die es bei allen Völkern die gleiche Strafe gibt. Um sich also nicht noch mehr zu überlegen, ist man andeunehmend jetzt auf das „Stege-denmal“ gekommen.
Aber auch das heißt nicht für eine Stadt wie Bozen, deren Einwohner sich nicht das geringste vormachen lassen. Sie wissen, wie das Ende 1918 war, niemand spricht in Südtirol von dem italienischen „Stege“, der nichts anderes als ein ägerendes Nachhaken hinter den abmarzierenden österreichischen Truppen war, der aber den Italienern Anlaß genug gab, Stegegebiete in Südtirol zu produzieren, das Häutiroler aufzuheben zu bringen und noch andere, in denen mit überhöflichen Worten der italienischen Heimat geschworen wird, für sie Blut und Gut herzugeben. Das alles wird schmerzhaft und auch den deutschen Schulkindern einengraut, die eigentlich nur allerlei italienische Bilder sinnen können, natürlich nur patriotische, ohne allerdings ihren Sinn zu kennen. Wie können sie das auch — spricht doch das Lehrpersonal nur italienisch mit ihnen und führt sie in die italienische Sprache in der Weise ein, daß die Kinder allerlei Dinge zeichnen und dann die italienische Bezeichnung dafür daneben schreiben müssen. Nicht unverständlich und zeitnahe, aber insofern erlaublich, als die Kinder bei Schulentlassung etwa den Bildungspfad eines fornbildigen Kindes erreicht haben dürften. Und das ist der Italiener gerade recht, weil sie hoffen, viele orientierten, verbundene Generäle, dann um so leichter identifizieren zu können, zumal sie auch in wirtschaftlicher Beziehung nicht auf der Stufe wie die gegenwärtige stehen wird, also verelendet und sich dann eher den Forderungen der Hebernationalisten anpaßt.
Ganz einfach wird das zwar nicht sein, denn mehr als ein Fall hat gerade dem italienischen Lehrpersonal gezeigt, daß schon das Häutiroler Kind mit seinem Deutschnam nicht vom engie vermahnen ist und sich so ohne weiteres nicht von ihm trennt. Da helfen alle Fahnenreden, alle Schillerparaden und Ernennungen nichts, die Erfolge mit demselben Bild analysieren, mit dem das Kind keine Mutter ansieht. Aber wie kein Schüler, der es wagen sollte, den Lehrer nicht nach faschistischem Brauch zu grüßen, wobei dem Kind, das bei irgend einer dieser Fahnenparaden nicht auf die Fahne schaut, es wird kassiert und drangaloriert und nicht zuletzt auch noch gefoltert. Selbst vor Mithandlungen drösten Art scheuen die italienischen Lehrer nicht zurück. Daher zeigt z. B. der Fall eines deutschen Schülers in Bozen, dem vom Lehrer die Kiefer derart zerhackt wurden, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Unheimliche Propaganda!

Franszösisch-englische Gegenätze

London, 6. April.
Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, hatte Briand nach seiner Unterredung mit Hoefsch eine weitere Befassung mit dem englischen Korrespondent. Der Korrespondent sagt, daß diese Unterredung sich weniger mit dem vorher zwischen Briand und dem deutschen

Der Besuch Skrzynskis in Prag

Prag, 3. April.
Nach den letzten Dispositionen dürfte der Besuch des polnischen Ministerpräsidenten Skrzynski in Prag am 18. und 19. d. Mts. erfolgen. Der tschechoslowakische Ministerpräsidenten Skrzynski gegenüber, daß während des Besuchs Skrzynskis in Prag sowohl die Verwendung des tschechischen Wortschatzes als auch die Verwendung des tschechischen Wortschatzes bestimmt geregelt werden soll, wird von tschechischer Seite noch immer große Zurückhaltung geübt. Während des Besuchs Skrzynskis dürfte die Festhaltung des tschechischen Wortschatzes erfolgen. Es bedeutet, daß während des Besuchs Skrzynskis in Prag auch die Verwendung des tschechischen Wortschatzes geregelt werden soll, wird von tschechischer Seite noch immer große Zurückhaltung geübt. Während des Besuchs Skrzynskis dürfte die Festhaltung des tschechischen Wortschatzes erfolgen. Es bedeutet, daß während des Besuchs Skrzynskis in Prag auch die Verwendung des tschechischen Wortschatzes geregelt werden soll, wird von tschechischer Seite noch immer große Zurückhaltung geübt.

Vor der Beendigung des Rifkrieges

Friedensverhandlungen mit Abd el Krim

Paris, 5. April.
Die französische Presse ist voll von geheimnisvollen Andeutungen über die Möglichkeit eines Friedensschlusses mit Abd el Krim. Im Zusammenhang mit dem D'Orsay eine neue Konferenz stattfinden, an der Briand und Steeg teilnehmen. Die Pariser Mächte bringen Wünsche aus einer Kommission Abd el Krims, in der dieser die Stimme von dem bevorstehenden Friedensschluß mit Frankreich und Spanien in Kenntnis setzte. Die von der Pariser Presse drängen und für Abd el Krim nicht unvorteilhaft. Alles bezieht den Eindruck, daß die französische Regierung am jeden Preis einen Frieden mit dem Häutiroler, vor allem zur Stärkung ihrer innerpolitischen Lage, herbeiführen will.
Paris, 5. April.
In der Marokkagegend fanden während der Unterredung mit dem D'Orsay zwischen Briand, dem Generalgouverneur Steeg, dem Kriegsminister Painlevé und dem General Betain Verhandlungen statt. Zu diesen Persönlichkeiten stellte sich der General Simon, der ebenfalls aus Marokko zurückgekehrt ist und wichtige Mitteilungen überbrachte. Es heißt sich, daß die Verhandlungen über den Frieden zwischen Frankreich und Spanien in Kenntnis setzen. Die von der Pariser Presse drängen und für Abd el Krim nicht unvorteilhaft. Alles bezieht den Eindruck, daß die französische Regierung am jeden Preis einen Frieden mit dem Häutiroler, vor allem zur Stärkung ihrer innerpolitischen Lage, herbeiführen will.

Steeg als Hebermittler der Friedensbedingungen

London, 5. April.
Wie aus Langer gemeldet wird, hat der tschechische Botschafter in London, Steeg, sich mit dem französischen Generalsekretären Steeg über die Möglichkeiten von Friedensverhandlungen zu beraten. Steeg wird nach seinen vertraulichen Verhandlungen in Paris mit Briand, Painlevé und Wiedershall Briand, dem Kriegsminister, über die Friedensbedingungen vorlegen können.

Steeg als Hebermittler der Friedensbedingungen

London, 5. April.
Wie aus Langer gemeldet wird, hat der tschechische Botschafter in London, Steeg, sich mit dem französischen Generalsekretären Steeg über die Möglichkeiten von Friedensverhandlungen zu beraten. Steeg wird nach seinen vertraulichen Verhandlungen in Paris mit Briand, Painlevé und Wiedershall Briand, dem Kriegsminister, über die Friedensbedingungen vorlegen können.

Das allgemeine Interesse konzentriert sich auf die Friedensverhandlungen zwischen Abd el Krim und der französischen

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleischen Zeitung“

Der Weg zur Ernährung aus eigener Scholle

Von Geh. Hofrat Prof. Dr. Emil Abderhalden, Halle-Saale.

Am folgenden möchte ich einige Probleme herausgreifen, die gegenwärtig, von hoch entwickelten Völkern, die vornehmlich die Zusammenhänge der wissenschaftlichen Ernährung von Ernährungsproblemen, von technischen Maßnahmen, die der Ernährung dienen, und der gesamten Landwirtschaft ist. Im allgemeinen erhält das Publikum von den Fachleuten der Wissenschaften nur in sehr begrenzten Formen Kenntnis. Es werden diejenigen Punkte herausgehoben, die sich wissenschaftlich darstellen lassen. Es wird irgendeine Beobachtung aus dem Zusammenhänge herausgegriffen und aufgekauft. Es erfolgt dann Wiederholung. Die Folge davon ist, daß der Laie mit Unrecht weiß. So ist die Sache und ist es außerordentlich bedeutsame Feststellung, daß es in den Nahrungsmitteleinrichtungen gibt, die bis vor wenigen Jahren keine besondere Verwertung erfahren haben, und die vor aus heute noch ihrer Natur nach kennen, von grundlegender Bedeutung für die Frage einer vollwertigen Ernährung der Bevölkerung geworden. Es sind die sogenannten Vitamine, die hier in Frage stehen. Wir wissen, daß sie in den verschiedenen Nahrungsmitteleinrichtungen in sehr verschiedenen Ausmaßen vorkommen. Wir wissen ferner, daß sie leicht zerstört werden können. Es ist uns bekannt, daß ganz geringe Mengen von ihnen genügen, um den ganzen Stoffwechsel in normalen Bahnen zu halten. Es ist uns ferner bekannt, daß diese Stoffe für das Wachstum, für die Erhaltung des Stoffwechsels, für die Durchführung der Stoffwechselvorgänge, für die Fortpflanzung usw. von der allergrößten Bedeutung sind. Bei normaler Ernährung besteht nicht die geringste Gefahr, daß irgend jemand an Vitaminmangel leiden könnte. Wohl aber ist das Fall, wenn die Zusammenführung der Nahrung einseitig ist.

Als wichtigstes praktisches Problem ist auf diesem Gebiete die Versorgung der Säuglinge und Kinder mit vitaminreicher Milch herausgehoben. Wir wissen, daß die Weibheit an Vitaminen im Zusammenhang mit denjenigen der Nahrung der Säuglinge steht. Der Säugling der Milch kann nicht nur noch dem Weibheit an Fett, Eiweiß, usw. beizubringen, vielmehr muß beibringen werden, daß die Milch genügend Vitamine enthält. Die Wissenschaft hat gelehrt, den Vitaminmangel der Milch sicherzustellen. Wir wissen, daß Vitamine, wie frisches Gras, frisches Fleisch usw. aufnehmen, mehr Vitamine in der Milch abgeben als Tiere, die in gewissen Sinne künstlich ernährt werden, d. h. bestimmte Arten von Stoffen, wie Weizenkeimlinge usw. erhalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein großer Teil der in die Stadt geleiteten Milch nicht vollwertig ist.

Hier seien nun jene Vermutungen ein, die der Frage nach der Konzentration von Grünfütterung gewidmet sind. Es gilt, Verfahren auszuarbeiten, die geistigen, die notwendigen Nahrungsmitteleinrichtungen eine Schädigung ihrer Vitamingehalte während jener Zeitpunkte auszumachen, in der bei uns entsprechende Frucht nicht von der Weibheit zu erhalten ist. Es ist eine ganze Reihe von Verfahren ausgearbeitet, um sogenannten Säuglingsmilch herzustellen. Es liegen schon außerordentlich erfreuliche Erfolge vor. Ich möchte jetzt nachweisen, daß sogenannte Vitaminpräparate für Säuglinge nicht in dem Maße, wie man anzunehmen geneigt ist, die notwendigen Vitamine zu ersetzen. Die Wissenschaft hat gelehrt, den Vitaminmangel der Milch sicherzustellen. Wir wissen, daß Vitamine, wie frisches Gras, frisches Fleisch usw. aufnehmen, mehr Vitamine in der Milch abgeben als Tiere, die in gewissen Sinne künstlich ernährt werden, d. h. bestimmte Arten von Stoffen, wie Weizenkeimlinge usw. erhalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein großer Teil der in die Stadt geleiteten Milch nicht vollwertig ist.

Wir wissen, daß die Obstarten, Weizenfrüchte, ferner zahlreiche Gemüse und speziell Salatarten reich an Vitaminen bestimmter Art sind. Es ist dringend zu wünschen, daß der Verbraucher speziell auch auf Obst geachtet wird. Alle die genannten Nahrungsmitteleinrichtungen kommen als Spender von Vitaminen nur in dem Maße, wie sie in der Natur vorkommen. Es ist notwendig, diese Vitamine durch künstliche Mittel zu ersetzen. Es ist notwendig, diese Vitamine durch künstliche Mittel zu ersetzen. Es ist notwendig, diese Vitamine durch künstliche Mittel zu ersetzen.

Ein weiteres Problem von allergrößter Bedeutung für das deutsche Volk ist die Frage der Ernährung. Sie ist in vieler Hinsicht noch unstritten. Auf der einen Seite steht die wissenschaftliche Forschung, die einwandfrei ergeben hat, daß die Ausnutzung des Brotes um so besser ist, je weniger Kleie das Brot, aus dem es hergestellt wird, enthält hat. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß ein möglichst weiches Brot zur Herstellung von Brot Verwendung finden soll, vielmehr gibt es auch hier einen goldenen Mittelweg. Die Kleie als solche wird von Pflanzenfressern viel besser ausgenutzt als vom Menschen. Es sind insbesondere die ausgezeichneten Forschungen von Kauter und von Schunert, die ergeben haben, wie außerordentlich in richtiger Weise für die Ernährung des Menschen und der Haustiere Verwendung finden. Die letzteren geben uns in Gestalt von Getreide, Fleisch und Eiern die Vitamine in Form von Kleie zugeführten Nahrungsmitteleinrichtungen. Es ist dringend notwendig, daß diese Erkenntnisse praktisch nutzbar gemacht werden.

Ein Problem von der allergrößten Bedeutung für das deutsche Volk ist der Umstand, daß gerade in ganz genügenden Mäßen für den Verbrauch nur von Weizen und sein Weizen gebacken wird. Die Roggenfrage ist gerade ganz brennend. Es ist Pflicht des deutschen Volkes, demjenigen Brote in der Ernährung den Vorzug zu geben, dessen Inhalt auf der eigenen Scholle herangezogen ist.

maß zur Zeit noch. Dabei ist anerkanntermaßen das Roggenbrot außerordentlich schmackhaft und ferner viel billiger als Weizenbrot. Es darf allerdings nicht verkannt werden, daß der Verbrauch der Roggenart in der Vergangenheit eine Verengung der Güte des Brotes gebracht hat. Es wäre wünschenswert, daß eine Regelung gefunden würde, die es ermöglicht, wieder ebenso schmackhaftes und gut zubereitetes Brot herzustellen, wie es vor dem Kriege der Fall war. Alle diejenigen, die dem Volke Nahrungsmitteleinrichtungen in irgend einer Form liefern, übernehmen eine sehr große Verantwortung. Brot ist eines der allerwichtigsten Nahrungsmitteleinrichtungen. Auf seine Zubereitung kommt für die Volksgesundheit viel an.

Die außerordentlich wichtige Zusammenarbeit von Wissenschaft und Technik und die ihr folgende praktische Auswertung der Erfolge in der Landwirtschaft ist, mag noch ein Beispiel geben. Die hervorragende Verwertungsförderung von Getreide durch die Verwertung der Weizenkörner herabzubringen, die auf jenem Boden und in jenem Klima werden, in dem bisher nur Roggen mit Erfolg angepflanzt werden konnte. Es besteht die Hoffnung, daß in einigen Jahren weite Anbauflächen an Stelle von Roggen Weizen aufweisen werden. Der Schweißarbeit der Wissenschaft ist es zu verdanken, daß die Möglichkeit der Erzeugung von effizientesten Düngemitteln aus der Luft. So sehen wir aus hier, wie Fortschritte die Technik zu Höchstleistungen bringen. Diese können sich aber nur auswirken, wenn die hergestellten Produkte verwertet werden können. Der Verbrauch an phosphorsäurehaltigen Düngemitteln ist von den Anbauern abhängig, die an der Landwirtschaft gelehrt werden. Der Anbauern kann diesen weiteren Entfaltung, wenn die Verbraucher der ihm herabzubringen Nahrungsmitteleinrichtungen ihre Pflicht erfüllen und, anstatt vom Auslande eingeführte Nahrungsmitteleinrichtungen zu genießen, die so ausgezeichneten bodenfruchtigen Düngemittel aus der Luft zu verwenden.

Keine Verhandlungen vermögen hier zu helfen. Wohl aber vermögen richtig geleitete Aufklärungen dies. Es wäre wünschenswert, daß die Landwirtschaftskammern, vielleicht in Verbindung mit anderen Organisationen, dahin wirken würden, daß das unmittelbare Zusammenarbeiten von Wissenschaft, Technik und Landwirtschaft, und die Förderung der Erfolge dieser Zusammenarbeit von den Verbrauchern der von der Landwirtschaft herabzubringen Nahrungsmitteleinrichtungen weitaus gefördert würde. Der Verbrauch regelt das Angebot. Ohne eine blühende Landwirtschaft kann ein Land niemals gedeihen!

August Döffen gestorben

Der August Döffen, August Döffen, Ehrenbürger der Stadt Wülshagen bei Wülshagen am 30. Lebensjahre gestorben. Die Beisetzung Döffens findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr am Schloß Wülshagen aus dem neuen Friedhof in Stellung vor der Kirche statt. Der Tod dieses bedeutenden Mannes gibt Veranlassung zu einer kurzen Würdigung seiner Leistungen.

August Döffen ist am 25. März 1842 in Grottel (Münsterland) geboren und unter günstigen Verhältnissen aufgewachsen. Ende der sechziger Jahre gründete er in Duisburg eine Eisenwarenhandlung mit 8000 Tannen Kapital. Dann folgte er 1871 nach Wülshagen a. d. R., wo er die Firma A. Döffen & Co. gründete. Diese entwickelte sich zu einer der erfolgreichsten industriellen Betriebe in der Provinz und legte den Grund zu dem gewaltigen Werk, das heute seinen Namen trägt. Mit dem Entschluß, seinen Augusten ein Schicksal im Hamburger Bezirk übernahm er die „Gemeinschaft Deutscher Kaiser“, wie nach heute seine Werke unterhalb des Hamburger Schiffsbaus heißen. Mit großer Energie und weitestgehendem Geschäftssinn begann die Firma, zu der sein Bruder Josef gehörte, die Ausnutzung des Schiffsbaus, dessen Bedeutung schon nach dem Deutsch-Französischen Kriege begründet hatte. Neue Schiffe wurden hinzugekommen, die Schiffsbauwerkstatt wurde erweitert. 1894 war der erste Schiffsbau im Wert von 1000 Tannen Wertigkeit, 884 000 Tannen jährlicher Kostenförderung und 13 Millionen Lohnzahlung. Im Jahr 1912 verlor die Firma im deutschen Bezirk über 1000 in Betrieb befindliche Schiffe mit mehr als 15 000 Besatzungen, die weit über 4 Millionen Mark Kostenforderung erforderten. Doch ließen sich die Kosten befriedigen. Schiffsbau wurde abgelehnt und verlagert, Förderung und Lohnzahlung wurden immer mehr an. 1910 erzeugten die 800 Arbeiter der Grubenanlagen 12 Millionen Tannen Kohle, 8918 Tannen Bergöl, 6 828 Tannen Kerosin, 10 000 Tannen Schmelzblei. Die Kohlen auf Schiffsbau 4 konnte 200 000 Kubikmeter festes Schmelzblei abgeben. Zu ihren Werken gehört reiches Vermögen und eine Reihe chemischer und metallischer Betriebe. 1890 legte Döffen in Hamburg ein Hüttenwerk an, darunter ein Eisenwerk, ein Zinkwerk, ein Kupferwerk und 10 000 Tannen Schmelzblei. Die Produktion ist auf nahezu 1 Million Tannen pro Jahr angewachsen, und rund 10 000 Arbeiter sind dort beschäftigt. Im ganzen beschäftigte Döffen vor dem Krieg 80 000 Arbeiter.

Vor dem Krieg betrieb Döffen eine Hüttenanlage mit acht Hütten (in Hagenau (Hagenau)) in den Ufern der Normandie einen eigenen Hafen zur Erzeugung und ein Hüttenwerk. Diese Werke gingen infolge des Krieges verloren. Doch hat sich die Firma insofern als die neuen Verhältnisse umgestellt.

Der Tod August Döffens wird in den englischen Blättern zwar berichtet, jedoch nur wenig besprochen. Nur die „Times“ bringen eine ausführliche Darstellung des Lebensganges des Verstorbenen und heben seine große Leistung als einer der Organisatoren des deutschen Industrieaufstieges hervor.

Der Schiffbau im Monat März. Die gute Nachfrage nach Schiffbauwerkstoffen hielt auch im März an. Die eingehenden Aufträge wurden prompt erledigt. Die Preise erholten keine Verminderung. Im Ausland war der Absatz bestrebend.

Konkurse im ersten Vierteljahr 1926. Obwohl die Zahl der neu eröffneten Konkurse im März nicht unerheblich zurückgegangen ist (es sind 1893 Konkurse verhängt worden gegen 2016 im Februar), stellt die Gesamtzahl der Konkursverfügungen im ersten Vierteljahr 1926 dennoch einen Rekord dar. Es sind in diesem Zeitraum 6013 Konkurse eröffnet worden gegen 4179 im ersten Vierteljahr 1925 und 2193 im ersten Vierteljahr 1924. An Geschäftsausschüssen sind im März 1488 verhängt worden gegen 1500 im Februar und 1573 im Januar.

Die Steuern im April

Zwei Drittel des Monats März waren für die Abgabe der Steuererklärungen verflohen. Nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers sollen jedoch Verzugfolgen dann nicht Platz greifen, wenn die Abgabe bis zum 8. April erfolgt. Nach der Steuererklärung wird dieser Erlaß bestätigt haben. Nach dem Erlaß, weil einerseits die letzte unter der Verwaltung der Regierung erfolgte Veranlagung für die letzte Veranlagung der Werte nicht mehr in Betracht kommt und die Veranlagung der Werte verlangt, weil andererseits die Veranlagung der Werte des Geschäftsmannes in den Wochen vor Ostem so stark war, daß sich dieser und jener das Ausfüllen der Formulare nicht gen für die Steuererklärung aufgab.

Was die einzelnen Steuertermine betrifft, so ist folgendes zu bemerken: Die Zahlung der dem Arbeitlosen einbehaltenen Steuerbeiträge für die erste Quartale (1. bis 30. April) hat am 15. der für die zweite Quartale (1. bis 30. April) am 20. der 30. ist ein Sonntag) zu erfolgen. Gleichzeitig mit dem Zahlung der Steuer für die zweite Quartale ist die Veranlagung und die Abgabe der Veranlagung für das zweite Vierteljahr 1926 bezüglich der Einkommen (Körperschaft-) und Umsatzsteuer fällig (bei den monatlich umlaufenden Erträgen) kommt der vergangene Monat in Frage). Zahlung kann gegen einen Abzug des Betrages bis zum 17. April, nachgeholt werden. Dies gilt auch für die Erstattung der Steuern bei Einkommen aus nicht selbständiger Arbeit von mehr als 3000 Mark nach Abzug des steuerfreien Lohnbeitrages, ferner für Einkommen aus Grundbesitz, aus Vermietung und „sonstigen Einkommen“ im ersten Vierteljahr 1926. Hat ein Arbeitnehmer in diesem Vierteljahr unter Berücksichtigung des steuerfreien Lohnbeitrages ein Einkommen von mehr als 3000 Mark gehabt, so muß der Arbeitgeber für ihn einen entsprechenden Lohnbeitrag abliefern. Das Einkommenveranlagungsverfahren der dazugehörigen Gewerbetreibenden betrifft, so dürfen diese (bei einer Schonfrist von einer Woche, also bis zum 17. April) die Beträge der Einkommensteuer, die sich aus der beim Finanzamt abgegebenen Steuererklärung für 1926 ergibt. Die Lohnsteuer für den Monat März beträgt noch 1 Prozent, für Lohnsteuerpflichtige 7 1/2 Prozent, für die Zeit nach dem 1. April ist diese Steuer auf Grund eines Kompromisses in der letzten Veranlagung für den Osterfesten mit 0,75 Prozent abgesetzt worden.

Für nichtlandwirtschaftliche Grundbesitzer ist die Veranlagung der preussischen Grundbesitzsteuer (Schonfrist eine Woche) am 15. des Monats zu entrichten; desgleichen die Grundbesitz-, Einkommensteuer.

Durch Annahme eines Vertrages im preussischen Landtag ist hinsichtlich der Grundbesitzsteuer eine Veranlagung gefunden worden, nach der für die Monate April, Mai und Juni 900 Prozent der jährlich veranlagten Steuern von Grundbesitzern erhoben werden. Dabei soll, wie dies im Übrigen auf die wirtschaftliche Notlage in Preußen und Österreich auch nur selbstverständliche Gebote sind, insbesondere auf solche Steuerpflichtigen Rücksicht genommen werden, die infolge von Betriebsunterbrechungen geringere Einkünfte zu einem erheblichen Teile nicht nutzen können. Vollständig ist der 16. April; Zahlung bis zum 22. April bleibt jedoch ohne Verzugfolgen. Die Frage, wie die Verhältnisse nach Wiedereinstellung der Geschäftstätigkeit sein sollen, ist nicht gelöst, da der preussische Landtag die entsprechende Regierungsvorlage in der Sitzung vom 29. März abgelehnt hat.

Deutsch-japanische Handelsverhandlungen. Nach einer Meldung aus Tokio sind die Vorverhandlungen zum Abschluß eines deutsch-japanischen Handelsvertrages jetzt gegeben, daß die Hauptverhandlungen in Kürze der Zeit ihrer Lösung nahen können.

Die Ermäßigung der Gebührensätze in Leipzig. Die Verminderung Leipziger Banken und Bankiers hat beschlossen, die Gebührensätze wie folgt zu ermäßigen: für Gelder mit täglicher Veranlagung in proportionaler Rechnung um 3 Prozent pro Jahr, für Gelder mit einmonatiger Veranlagung über oder unter einem Monat fest auf 5 Prozent pro Jahr, für Gelder mit dreimonatiger Veranlagung über oder unter drei Monate fest auf 6 Prozent pro Jahr.

Preussische Oppolten-Altien-Dampf, Berlin. Mit Rücksicht auf die durch die Veranlagung des Reichsautofahrers herbeigeführte Senkung der Zinssätze hat die Preussische Oppolten-Altien-Dampf, Berlin, die Ausgabe von 7 Pro. Oppolten-Dampfbriefen im fünfjährigen Laufzeit beschlossen.

Der Kaiserhof im März. Der Hof des deutschen Kaiserhofes im März betrug 1 391 182 Doppelgroschen Reichsmark. Der Gesamtlohn im den ersten 11 Monaten des Dünnerjahres 1925/26 (1. März bis 30. April) betrug 10 623 708 Doppelgroschen Reichsmark gegen 10 782 783 Doppelgroschen Reichsmark in den ersten 11 Monaten des Dünnerjahres 1924/25.

Ermäßigung der Briefpreise. Das Reichsamt für Post und Fernverkehr hat mit Rücksicht auf die am 1. April in Kraft tretende Ermäßigung der Umsatzsteuer beschlossen, den Grundpreisen für Fernverkehrsdienstleistungen mit dem gleichen Tage von 1925/26 auf 1926/27, die Zone als Wert mit Fernverkehrsdienstleistungen zu ermäßigen.

Städtischer Bergwerksverein. Wie wir hören, hat der Aufsichtsrat in der am 29. März abgehaltenen Sitzung beschlossen, am 30. Mai d. J. um 11 Uhr vormittags die ordentliche und außerordentliche Versammlung des Bergwerksvereins zu beschließen. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht des Aufsichtsrats über die Tätigkeit des Vereins während der letzten Periode ab dem 1. April für das Geschäftsjahr 1925/26 und ebenso für das Geschäftsjahr 1924/25 in Vorlage gebracht.

Sächsische Elektrizitätswerk und Straßenbahn A. O. in Plauen. Die U. S. B. beschloß die Ausschüttung von 10 Prozent Dividende auf die Stammaktien. Auf neue Rechnung kommen 28 975 M.

Sächsische Zuckfabrik A. O. Chemnitz-Rappel. Der Aufsichtsrat bringt eine Dividende von 2 1/2 Prozent auf die Stammaktien in Vorlage.

Eine neue Textil-A. O. in Chemnitz. Die Mechanische Weberei für Textilstoffe G. O. W. in Chemnitz hat mit einem veräußerten A. O. von 400 000 M. in eine A. O. umgewandelt werden.

Garzburger A. O. Braunschweig. Die Gesellschaft Käfeler des Geschäftsjahr 1926 mit einem unerheblichen Verlust. Der U. S. B. wird die Zusammenlegung der Aktien auf 700 000 M. zur Veranlagung der Unternehmung beschlossen.

Angliederung einer Fabrik in Hamburg. Wie wir erfahren, werden kürzlich in Hamburg eine Fabrik unter der Firma „Deutscheische Weberei A. O.“ neugegründet. Das Grundkapital der neuen Gesellschaft beträgt 500 000 M.

Weinrebe ab beerntet, unterstützt die Winzer!

Leistungsfähige Bezugsquelle für Winzerweine: Johannes Grün, Weinbau und Weinhandel.

Aus Mitteldeutschland

Keine Verminderung der Schulpflicht in Mitteldeutschland

Manfreden über angebliche Verminderung der Schulpflicht in Mitteldeutschland haben vielfache Bemerkungen hervorgerufen. Dem Ministerium des Innern sind zahlreiche Anfragen und Beschwerden deshalb eingelaufen. Der Minister hat sich daher bemüht, in einem Erlaß zu seinen Nachrichten Stellung zu nehmen. Wie er erfahren ist, ist in diesem Erlaß deutlich ausgesprochen, daß mit einer weiteren Verminderung der Schulpflicht in Mitteldeutschland für das Rechnungsjahr 1926 durchaus nicht mehr zu rechnen ist. Ausweislich durch die Entschärfung und ihre Folgen hätte nach Berücksichtigung des Rückgehens in Preußen notwendig werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Jedenfalls aber ist im Ministerium volles Verständnis für die Lage in Mitteldeutschland vorhanden, so daß zu einer Verhinderung keinerlei Anlaß besteht.

Ein Kind in Flammen

Leipzig, 4. April.

Am 1. Osterfeiertag nachmittags ist ein jähriges Mädchen aus Leipzig-Weißhof in der Wohnlohnkasselle an Leipzig-Garnmarkt in unmittelbarer Nähe des dortigen Jagdverleihsstandes erstickt worden. Durch die sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen ist festgestellt worden, daß ein junger Mann, der in unmittelbarer Nähe des Kindes stand, ein brennendes Streichholz weggeworfen. Das brennende Streichholz hat die Kleidung des Kindes in Brand gesetzt. Der Unbekannte, der das angezündete Kind erlöste, hat sich sofort durch die Flucht entfernt. Durch das befruchtete Ausgehen eines Mannes, der seinen ausgesetzten Sohn in die Hände der Flammen übergeben hat, ergab sich, daß das behauerte Kind seiner Verwandten aus der Stadt, dem Mägen, den Armen und Beinen davongetragen hat. Das Kind ist nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht worden.

Das Wappen der Provinz Sachsen

Nachdem kürzlich eine Sage mitgeteilt worden war über die Entstehung des Wappens unserer Provinz, werden wir jetzt auf den geschichtlichen Ursprung hingewiesen, der zur Entstehung unseres Wappens führte. Das jetzige Wappen der Provinz Sachsen, wie bereits mitgeteilt, aus fünf schwarzen Balken im goldenen Felde besteht, über die sich eine grüne Krante zieht, ist vom ehemaligen Markgrafen Siedrich von 112 Jahren übernommen worden. Der Markgraf Siedrich hatte das Wappen seinerzeit von dem Fürstentum Magdeburg übernommen, das seit 800 Jahren, bis 1422, in unserer Heimat regierte. Die Markgrafen führten die schwarzen Balkenwappen im goldenen Felde als Hauswappen. Hier lebt nun wieder die Sage ein, nach der die Balken von dem Markgrafen Siedrich im Jahre 1121 als Zeichen der Markgrafen erstanden. Im Jahre 1179 ist zu dem schwarz-goldenen Balkenwappen der Markgrafen der grüne fächerförmige Krantenstreifen hinzugekommen. Dieser Krantenstreifen bedeutet nichts anderes als die zartenförmige Herzogskrone.

Neue Landwirtschaftliche Schule

L. Ergau, 2. April. In der letzten Stadtratsbesitzung wurde über die Eröffnung des Schulgebäude und über die Einrichtung einer Landwirtschaftlichen Schule verhandelt. Der Schulgebäude stimmte die Veranlassung entsprechend dem letzten Haushaltsplan. Die Besondere, die von verschiedenen Seiten gewünscht wurden, sind die Anordnung der Räume, welche zurzeit als Kulturraum innehat und welche für die schon vorhandenen Schulen dringend benötigt werden. Da jedoch auch wirtschaftliche Vorteile zu erwarten sind, stimmte die Veranlassung der Besondere an der Eröffnung der Schule im Jahre 1926. Die Schule 1900 Mark. Die Schule ist als Schulgebäude selbst trägt und notwendige Umbauten selbst bezahlt. Weiter wurde eine Anleihe in Höhe von 110 000 Mark für die notwendigen Maßnahmen beschlossen. Unter anderem wurden für den Wohnungsbau 56 500 Mark bereitgestellt.

Wieder wertvolle alte Funde

Gardelegen, 4. April. Wertvolle Funde sind beim Bau der Kanalisation in der Neuenstraße gemacht worden. Dort stießen Schichtarbeiter in einer Tiefe von 1 1/2 Meter auf einen eisernen Krufen, der 1 Meter lang, 5 Zentimeter breit und 1/2 Zentimeter hoch ist, und ganz vollständig unbeschädigt, was zum Glück hier mitgenommen. Auf dem Deckel befindet sich die Jahreszahl 1622. Der Krufen wurde geöffnet, und man fand darin eine vollständig gotische Bibel und zehn Minnegedichtchen aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Die Schrift des Fundes ist bereits durch Prof. Max Döhle in Berlin beglaubigt worden.

Drei Kirchtürme mit zwei Besten

Berlin, 4. April. Zu Gadow und der Lutherstadt Wittenberg kommt, wie man uns schreibt, noch der St. Marienkirchhof in Wittenberg, der ebenfalls wie die beiden schon genannten Kirchtürme zwei Besten hat. Nach der Kirchenarchitektur gehört bis einstige Götter der Kirche, dagegen ist die Stadt Wittenberg des christlichen Aufwandes mit dem oberen Turm. Auch in Wittenberg die Verhältnis ähnlich wie in Wittenberg; nachfolgend sollte die Kirche nicht die künftigen Wittenberg bringen, die zur Vollendung des Bauwerks erforderlich waren. Nachfolgend wurde 1626 begonnen, er war 1671 bis zur Götter erbaut und ist dann vernünftig mit feinsten Witten zu Ende gebracht worden.

Dreissigtausend für ein Krieger-Ehrenmal

Eisleben, 4. April. Die Stadt Eisleben schreibt für die in Götter und Anhalt anstehenden Krieger einen Wettbewerb für

den Entwurf eines Krieger-Ehrenmals aus. Die Preise betragen 700, 500, 400 und 300 Mark.

mg. Kölnitz, 2. April. (Schauwiedereine Jubilar.) Nachdem erst vor kurzem einige auf die Mittelgute beschriebene Arbeiter nach 50, 25 und 10-jähriger Tätigkeit primär primär werden, konnte bereits schon im Jahr am 1. April der Kaufmann Max Götter auf eine 50-jährige Tätigkeit bedacht sein. Der Jubilar wurde von Mitarbeiterbesitzern (Götter) und nun durch wunderbare Geschehnisse gelehrt, auch von den Beamten des Mittelgutes wurde er mit einem schönen Geschenk bedacht und von Beamten aus der Gemeinde wurden ihm zahlreiche Aufmerksamkeiten zuteil. Von der Handelskammer zu Halle (Saale) erhielt er eine Ehrenurkunde für 50-jährige treue Tätigkeit.

Kölnitz, 3. April. (Am elektrischen Draht hängen geblieben.) Ein hier gebliebener Mann hatte gerade die Leitung seines Hauses eine Stromleitung mit dem Ortsteil hergestellt. Ein Schaltkasten lag mit den Händen an dem Leitungsdraht und ließ zu seinem großen Schrecken dann hängen. Der so unvorsichtige Elektriker, der heftig schrie, konnte nur durch fortgesetztes Abstoßen des Stromes wieder befreit werden.

ag. Stumsdorf, 2. April. (Tod auf den Schienen.) Am Dienstag warf sich der Sohn des Zimmermeisters Reichard aus Stumsdorf zwischen den Stationen Stumsdorf und Groß-Weißdorf vor den heranrollenden Zug und wurde überfahren; er war sofort tot. Er soll schon länger erkrankt sein, und darin ist vielleicht der Grund zur Tat zu finden.

ag. Stumsdorf, 2. April. (Das Kind im Teich.) Beim Spielen fiel ein jähriges Kind in den tiefen Teich. Nach erstem Sprung Frau Vogt in das Wasser und zog das Kind heraus, so daß ein größeres Unglück verhindert wurde. Dem Kinde hat das unvorsichtige Bad nichts geschadet, während sich seine Mutter bedauerlicherweise den Fuß verletzte.

ag. Stumsdorf, 2. April. (Räuberlicher Tod.) Im benachbarten Wölsdorf wurde Herr St. am Dienstag abend beim gemütlichen Essen vom Innwächter getötet. Man brachte ihn sofort in seine Wohnung, wo er kurz darauf an Herzschlag verstarb.

Schilbau, 1. April. (In einer Landbauernversammlung) im Kriegerklub, die von Herrn Albrecht eröffnet wurde, sprach Dr. A. Wittenberg über die Bedeutung der heutigen Landwirtschaft. Die Farmer, wie er erklärte, haben bei den öffentlichen Angelegenheiten und die betreffen wir die Erwerbslosigkeit? Viele heutige Wirtschaftsführer sehen die Schwierigkeiten im Kreditmangel. Der wäpre

Turnen Spiel und Sport

Halleischer Diter-Fußball

Wader schlägt Sportverein 98 5:2 (1:1)

Das Spiel am 1. Osterfeiertag in dem Ober-Rath hatte einen besseren Verlauf verdient. Viele Mägen unter dem höchsten Eindruck des Schiedsrichters gegen Waderburg die Spiel fernschließen sein; sie mögen es bereuen, denn was beide Mannschaften beim besten Fußball. Die beiden Spieler, die zwei Tage vorher durch mich als beständige Leistungen das Baden der Aufhänger herausgefordert hatten, zeigten sich im Rahmen ihrer Mannschaft als die alten routinierten Spieler, die sich nicht umfassen die Baum der sportlichen Kreise unserer Stadt erweisen können. Das gilt in erster Linie von dem Wader, der in dem, der namentlich in der zweiten Hälfte brillierte und den zwar knappen, aber doch wertvollen Sieg — wenn auch erst in der letzten Spielminute — herausholte.

Beide Mannschaften traten mit je 2 Ersatzleuten — soweit man bei der Güte derselben von Ersatz reden kann — an. Wader spielte ohne Schemm und Schumann und Sportverein 98 ohne Gabelstein und Heinemann. Das Spiel wurde dadurch ganz beirrtet. Die Schumann verteidigte Kadawitz mit großer Umsicht und viel Verstandnis für die Aufgaben eines Verteidigers. Seine Walle waren stets verwendbar nach oben, dem sogenannten „Ball“ hier er ließ frei. Kadawitz ergriff aber die anderen Seite lieferte als Verteidiger ein recht gutes Spiel.

Trotz der warmen Witterung hielten die Spieler das flotte Tempo durch. Zeitweise sah man bestechende Kombinationen. Alle Spieler bemüht sich, den Ball hoch zu halten und beide Mannschaften bedachten die Zweckmäßigkeit zu geben. Der Wader zeigte sich noch das gute Können Spiel, der sich umfassen des Wissens zum ersten Male als rechter Käufer verjügte. Für diesen Rollen erweist er noch beachtlicher zu sein als für seinen sonstigen Rollen als Nachschauer. Bis eine Minute vor Schluss hand das Spiel 2:2. Daraufhin gehen sich beide die Zuschauer nach dem Ausgange zurück, als ein einmal langer Tor-

Schaden unserer Wirtschaft aber liegt darin, daß die Landwirtschaft als Reproduktion nicht die Preise erhält, daß sie zentraler arbeitet. Der Weg zur Wirtschaft geht in richtiger Weise von geliebten Preisen der landwirtschaftlichen Erzeuger zur Zentralität und von der Zentralität zur Wirtschaft. Die Zentralität annehmen und zu verjüngen. Handel und Industrie sollen nicht fruchtlose Bemühungen machen, die Industrie zu steigern. Wader sind viele Weltmärkte dem deutschen Ausfuhrhandel verjügt. Die politische Ökonomie des Auslandes und der gezielte Maßnahmen des Auslandes machen es gegenwärtig unmöglich, daß sich der deutsche frei entfalten. In der Landwirtschaft kaufkräftig, erfolgt folgende Zentralität, so wird auch die Wirtschaftsentwicklung, der Handel und Kaufmann steigenden Absatz haben. Die Gegenwart lehrt, daß in einem Maße auch bei Schindlerpreisen für Getreide und Kartoffeln die Arbeiterkraft hungern muß, wenn der Arbeiter keine Arbeiter für seine Beiden findet. Dabei ist Geduld und Geduld der landwirtschaftlichen Produktion auch in aller erster Linie Sache der deutschen Arbeiterkraft. — Nach diesem Vortrag sprach Tiergärtnerinspektor Böber über Viehhaltung und Viege. Der Redner wies auf verschiedene Mängel in kleineren und größeren Betrieben hin und forderte insbesondere gesunde Nahrung und Fütterung jeder Viehhaltung. Beide Vorträge wurden mit lebhafter Aufmerksamkeit aufgenommen. Am Schluß auf ein Mal wurden mehrere verschiedene Beschlüsse gefaßt.

Manfreden, 2. April. (Verstigung.) In dem Bericht über den Deutschen Abend in Manfreden hat ein Druckfehler den Namen des Schriftstellers unrichtig erscheinen lassen. Die richtige heißt Alexander v. Dohmann.

Erfurt, 31. März. (Regimentsfeier.) Die ehem. Angehörigen des Inf.-Regts. 238 begeben am 8. und 9. April dieses Jahres in Erfurt ihre erste Wiedersehensfeier. Gelanglich der Beurlaubten des Inf.-Regts. 90 und seiner Tochterregimenter, wozu auch das Inf.-Regt. 238 gehört, wurde von dort beauftragten Offizieren der Ortsgruppen Werra, Gera und Erfurt einleitend der Beschluß gefaßt, die erste große Zusammenkunft in der überal bekannten Blumen- und Gartenstadt Erfurt abzuhalten. Um eine reiche floristische Anzahl über noch und fern hier in Erfurt begrüßen zu können, bitten wir alle und noch fernstehenden Kameraden, ihre genaue Adresse an die Geschäftsstelle der Vereinigung ebem. 238er an Gera, Restaurant Hofschloß, Gernerstraße 27, einzuliefern.

Altenburg, 4. April. (Regimentsfeier.) Die ehemalige 234. Infanterie-Division hat am 5. und 6. Juni in Altenburg Gefallenenehrung und Wiedersehensfeier. Alle alten Kameraden von Inf.-Regt. 451, 452, 453, Feldartillerie 4, Kavallerie 21, Pionier 351, 350, Minierregiment 430, 1. Artillerie 13, Sanitätsregiment 246, Feldpostamt 180 und 190 sind herzlich willkommen. Anfragen an C. P. a. g. a. n. Berlin SW 61, Vogelbeerenstraße 3. Gedächtnis an Kampfen Schaufel, Halle (Saale).

Halle 96 gegen Union-Oberharnweide 4:2 (1:1)

Der Verlauf dieses Spieles ließ ebenfalls zu wünschen übrig. Die große Ereignisse in 2 Zonen ist für den Gelbanteil der Hallenser wohl doch etwas zu viel. Auch dieses Spiel hat sich vorteilhaft von dem Karlsruher-Fußballspiel ab. Die Mannschaften kämpften fair und zitternd um die Bälle. Der Sieg von Halle 96 entsprach weniger dem Spielverlaufe als der besseren Schirmarbeit, die durch Regemann und Götter zu überlegen Zonen führte. Das 4. Tor von dem rechten Außen Kellner erzielt, war ein Glückstreifer. Er wurde aufgegeben durch eine sehr, sehr rare Schirmarbeit des Schiedsrichters Rühle, der den Ballen in den linken Schützen einen Schirmarbeiter sprach, der nicht dem Geist und Sinn der Schirmarbeit entsprach. Der Ball sprach dem Verteidiger Grünberg (Witt) in den Oberarm.) Sie der Ball zum Wiederanstöße nach vorn kam, war die Spielzeit um. Dieser Ausgang trübte den Eindruck des an sich schönen Spieles. Die Gäste traten mit 2 Ersatzleuten an. Auch Halle 96 hatte mehrere Ersatzleute in seinen Reihen. Götter, Götter, Götter und R. Grünberg waren die Auswechsler. Die Hallenser ertrugen durch Götter das Führungsspiel. Das ausgleichende Tor der Werriner war eine schöne Schlußaktion des Mittelstürmers, der eine Finte aus der Luft insgibt einseitig. Götter 1:1. In der zweiten Hälfte hatten die Gäste mehr etwas mehr von Spiel. Regemann aber vermochte zwei Gelegenheiten sein auszugeben und seine Mannschaft mit 3:1 in Front zu bringen. Durch Kellner fiel das 4. Tor. Damit hand der Sieg der Hallenser fest. So hat die Schirmarbeit-entscheidung, ja so unerschütterlich eigentümlich war, so sehr entspricht ein Verlust von 4:2 dem getretenen sportlichen Empfinden, denn die Gäste hätten bestimmt nicht eine Niederlage von 4:1 verdient.

Im Süddeutschlands Weiteerschaft

Bayern-München allein an der Spitze. Bei den Spielen um die Weiteerschaft gab es am Sonntag eine Ueberraschung; denn der R. f. R. Mannheim schlug die Spielvereinigung Fürtz mit 2:1 (1:1). — In Saarbrücken gewann Bayern-München mit 3:3 (5:0) gegen den R. S. Saarbrücken.

Süddeutsche Handballmeisterschaft

In Darmstadt kämpften am Donnerstag der Sportverein 1898 Darmstadt und Spielvereinigung Fürtz um den Titel einer süddeutschen Handballmeisterschaft. Nach durchweg besseren Leistungen behielten die Darmstädter mit 4:1 (4:0) die Oberhand.

Dresdener Sportklub auf Reifen

Der Weiteerschaftssportklub Dresdener Sport-Club, der am Karfreitag gegen Holstein-Kiel unentschieden 2:2 spielte verlor am Donnerstag in Altona 93 mit nicht weniger als 6:3 (3:1) Zoren zu schlagen.

Radsport Berlin-Leipzig

Die Ergebnisse: Senieren: 1. W. Heber, Leipzig, 5:25:34; 2. R. Schmidt, Dresden, 1/2 St.; 3. Berner, Erfurt. Jugend: 1. Kretsch, Leipzig, 34; 2. Den, Leipzig; 3. Heber, Berlin; 4. Dahms, Berlin (alle dänisch); 5. Heber, Berlin, 5:28:36; 6. Günther, Berlin, 5:28:46; 7. Richter, Leipzig, 5:28:46. — Altersfahrer: 1. C. Lemig, Berlin, 5:48:10; 2. Pieper, Erfurt, 6:17:50; 3. Gersonow, Berlin, 6:21:32; 4. Memm, Chemnitz, 6:24:10.

Kaufpreis u. Reifen

Der Preis zeigt nicht, ob der Reifen billig ist; aber der Reifen zeigt, ob der angelegte Preis billig war.

Darum fahr'

Continental

Reifen

Continental-Strassenkarte, Handbuch und Atlas, für jeden Kraftfahrer unentbehrlich.

